

# Hauswirtschaft bildet Praktiker aus

Infolge unserer jahrelangen Netzwerkarbeit wachsen die Möglichkeiten und Chancen, über Praktika den Weg zur Ausbildung in der Hauswirtschaft zu finden. So erläuterte Diana Putz, Leiterin Hauswirtschaft im PWZ Wuhlepark letztes, wie sie und ihre Mitarbeiterinnen die Ausbildung von „Fachpraktiker\*innen der Hauswirtschaft“ im Land Berlin qualitativ bereicherten.



Diana Putz, Leiterin der Hauswirtschaft im Pflegewohnzentrum Wuhlepark. Sie besitzt die Ausbildereignung. Für die Ausbildung von Fachpraktikern in der Hauswirtschaft wird zusätzlich ein Kooperationspartner (Verein) einbezogen.

Schlägt man die Zeitung auf, liest man als eine der ersten Vokabeln „Fachkräftemangel“. Das gilt aber nicht für die Pflege. In anderen Berufsfeldern wird der Mangel an Nachwuchs beklagt, das kennen wir wenigstens aus den Bereichen Hauswirtschaft und Küche. Hier sind wir in der glücklichen Lage, neue Wege zu beschreiten. Es wird Zeit, diese auch zu beleuchten, denn sie sind von Erfolg gekrönt. So gibt es in vielen Feldern Fachpraktiker\*innen.

Dabei werden junge Menschen mit Bildungshemmnissen gezielt zum Schulabschluss gefördert und sonderwie auch sozialpädagogisch an die Berufsausbildung herangeführt. Diese hat einen hohen praktischen Anteil, verzichtet auf manch theoretische Pirouetten und verankert die Absolvent\*innen trotz allem gut gerüstet in Unternehmen.

Welchen Anteil daran können nun Diana Putz und ihre Mitarbeiter\*innen für sich reklamieren? Zunächst werfen sie und Kollegin Anke Kostbar (beide als Ausbilderinnen tätig) ihre Schwerpunkte Hauswirtschaft und Küche zusammen und gestalten Praxisaufgaben als Lernaufträge. Mit ihnen werden die Auszubildenden gefordert,

alle Bereiche ihres Berufswissens anzuwenden, um zu den Ergebnissen zu kommen. Zum Lernauftrag gehören eine ganze Reihe von Etappen und Schritten von der Konzepterstellung über Details des Arbeitsgegenstan-



des bis zur eigenständigen schriftlichen Ergebniszusammenfassung. Gedacht ist jede Aufgabe für einen Zeitraum von wenigen Wochen, die für eine kontinuierliche Erfüllung genutzt werden sollen.

Bereits seit mehreren Jahren ist das Pflegewohnzentrum im Berliner Modellprojekt „Hauswirtschaft – immer wieder neu“ engagiert. Dahinter steckt eine Förderung der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales mit dem Ziel einer Berufs- und Studienorientierung. Schon zu Zeiten, als Diana Putz in ihrer Hauswirtschaftsausbildung stand, wurde sie darin porträtiert.

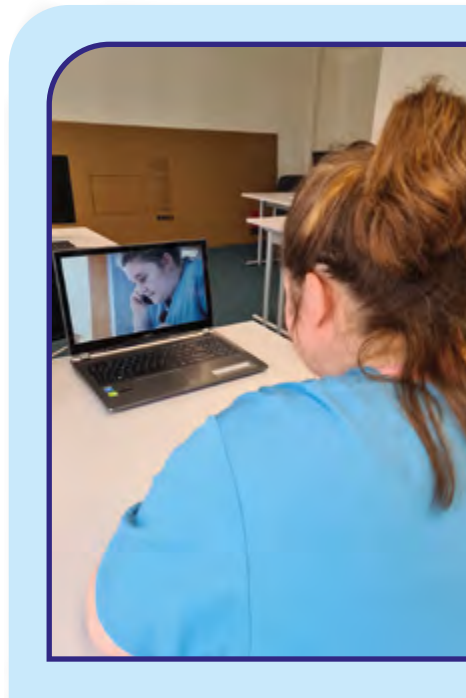
Zum Modellprojekt gehört auch eine Kampagne in Wort,



Elisa Wagner absolviert die Ausbildung zur Fachpraktikerin in der Hauswirtschaft. Derzeit steht sie im zweiten Ausbildungsjahr.

Bild und Film. So sind in Zusammenarbeit mit der Berliner Agentur „Elsweyer und Hoffmann“ erstmalig auch Filmaufnahmen entstanden, welche die praktische Umsetzung der Lernaufträge beispielhaft illustriert und Interessenten einen Einblick in die Berufspraxis gibt.

Für Personen mit spezifischem Förderbedarf wird für dieses Modell der BIS e.V. (Netzwerk für berufliche Integration und Sozialforschung) eingebunden, der die berufliche Ausbildung begleitet und den ausbildenden Unternehmen zur Seite steht. Sein Credo: „Der allgemeine Arbeitsmarkt ist das Ziel. Die Qualifizierung im Betrieb ist der Weg. BIS e.V. bietet die notwendige Unterstützung.“ Dieses Modell überzeugte im letzten Jahr auch die Industrie- und Handelskammer. Das gesamte Prozedere hatte im Ausbildungsbeauftragten Michael Brantzko einen starken



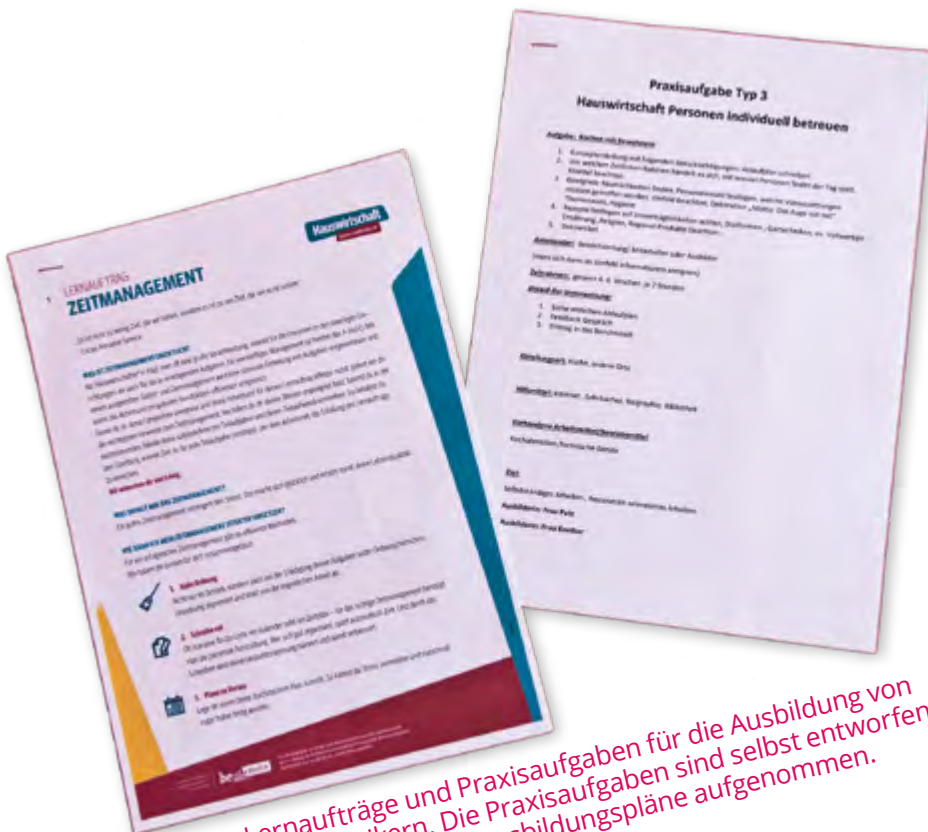
„Hauswirtschaft – immer wieder neu“ ist ein Berliner Projekt zur Gewinnung von Interessenten für die Ausbildung in diesem Berufsfeld. Elisa Wagner wurde dafür filmisch bei der Lösung einer Praxisaufgabe begleitet. Tage später nutzten sie, Diana Putz und Anke Kostbar die Gelegenheit, den Film als erste zu begutachten. Sie waren höchst erfreut und manches Mal amüsiert über ihre Auftritte, die sehr überzeugend wahrgenommen werden.

Antreiber. Seine Hartnäckigkeit zahlte sich aus.

Internationale Konventionen und die nationale Gesetzeslage (zum Beispiel Sozialgesetzbücher) erleichtern Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen den Zugang zu

sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen. Mit der Beteiligung des Pflegewohnzentrums an diesem modellhaften Vorgehen wird einmal mehr dessen Philosophie unter Beweis gestellt: „Die Menschen in unserem Unternehmen stehen bei allen Aktivitäten im Mittelpunkt unseres Handelns.“

Die Überlegungen von Diana Putz und ihren Mitarbeiter\*innen zur fachpraktischen Ausbildung sind inzwischen in die Lehrplan-Unterlagen des berlinweiten Modells eingeflossen. Seitens anderer Unternehmen der Branche auch im direkten territorialen Umfeld entstehen gleichfalls Überlegungen zum Einstieg in die Ausbildung von Fachpraktiker\*innen. Unsere engagierten Kolleg\*innen wird es ganz sicher freuen. Die derzeit bei uns in der Fachpraktikerin-Ausbildung befindliche Elisa Wagner (2. Ausbildungsjahr) ist ein eindrucksvolles Beispiel fürs Engagement um jeden Einzelnen. ■



Lernaufträge und Praxisaufgaben für die Ausbildung von Fachpraktikern. Die Praxisaufgaben sind selbst entworfen und wurden in die Ausbildungspläne aufgenommen.